

In motion – aus dem Leben der Boote



»In motion – aus dem Leben der Boote«

*Internationale zeitgenössische Positionen
in Fotografie, Grafik, Malerei und Skulptur*

Gordon BROWN

Rosa GABRIEL • Hansgerd HONNEN

Andrea KRAFT • Werner LEHMANN

Prof. Harald MANTE • Pirjo NIIRANEN

Veronika OLMA • Lars REIFFERS

Willem k VREESWIJK • Eva WITTER

Abbildung auf der Titelseite:
Rosa Gabriel • »Gezeiten« • 2000
Holzschnitt • 10er Auflage • 30 x 30 auf 50 x 50 cm

ART-isotope • Galerie Schöber, Dortmund • 2005



Lars Reiffers • »Niemandland« • 2004
Öl auf Leinwand • 60 x 80 cm

Vorwort

Ein Großteil unseres Planeten ist mit Wasser bedeckt. Das allgegenwärtige Grundelement des Lebens erzeugt stete Bewegung und Verwandlung.

Ob die aktuellen, verheerenden Orkane und Sintfluten, verbunden mit heftigsten Regenfällen Auswirkungen der menschlichen Misshandlungen der Umwelt sind, wird immer noch, auch von einigen Wissenschaftlern, zu Unrecht in Frage gestellt.

»Außer Kontrolle« geratenes Wasser steht den zunehmenden Bestrebungen des Menschen, dem Meer Land abzugewinnen und mit Luxusbauten bzw. utopisch anmutenden Siedlungen aufzuwerten, entgegen. Ergänzend werden gigantische Sperrwerke in den Meeresboden gestampft (Woolwich/London), die – als 8. Weltwunder gefeiert – aus wissenschaftlicher Sicht 20 Jahre später heute schon wieder den Anforderungen nach Sicherheit nicht mehr genügen.

Das Boot/Schiff bleibt bei allen Bestrebungen, das Meer in den Griff zu bekommen, neben dem Flugzeug ein elementares Hilfsmittel. Dessen Erscheinungsformen sind nach wie vor vielfältig, polarisieren sich aber analog zu anderen Entwicklungen (wie z.B. der Ernährung) und zeigen die zunehmenden sozialen Gefälle auf:

– das einfache Fischerboot steht mit Sonar und satellitengestützter Fangtechnik ausgerüsteten Containerschiffen gegenüber, die – trotz inter-

nationaler Richtlinien – mit gefälschten Papieren und illegalen Fangmethoden Riesenprofit machen

– das immer öfter benötigte Rettungsboot zur Bergung hilfloser Menschen in Indien/Bangladesh und den USA, die gerade ihr Heim, Hab und Gut verloren haben, steht den neueren Kreuzfahrtschiffen gegenüber, welche mit Golf, feinsten Speisen und Wellness-Anwendungen den Reichen der Welt Luxus ohne Grenzen anbieten

So aufgespalten und unterschiedlich in der Anwendung stellen sich auch die ausgewählten künstlerischen Positionen/Werke dar. In Ergänzung zu unserer letztjährigen Themenausstellung »Mythos Boot – neu betrachtet« liegt bei der Betrachtung »des Lebens der Boote« neben dem oben Genannten der diesjährige Schwerpunkt auf dem Aspekt der Bewegung.

»In motion« zeigt sich u.a. in den Aspekten von Auf-/Niedergang, technischem Wandel, Siedlungswünschen und geistiger Haltung.

Was immer wir in Bewegung setzen, erfordert Vorüberlegung und die Bereitschaft, für unalkulierte Auswirkungen Verantwortung zu übernehmen – ansonsten sind wir (der Beutegier des Menschen und) den Kräften des Meeres hilflos ausgeliefert.

Axel Schöber, Dortmund

Navigare necesse est

Glaukt man einem alten Seemannsspruch, dann scheint das »Leben der Boote« zweifelsfrei charakterisiert zu sein: „Ein Schiff, das im Hafen liegt, ist sicher vor dem Sturm – doch dafür sind Schiffe nicht gebaut.“

Im-Hafen-Sein bedeutet stets nur ein kurzes Anhalten; ein notwendiges »Auftanken«, Ladung löschen und nehmen, um dann baldmöglichst wieder auszulaufen. ... Der Bestimmungsort, das nächste Anlegen, mag erst einmal nichtig erscheinen. Ebenso die zu transportierenden Güter.

Es ist die Fahrt, das Unterwegs-Sein in einem Medium von unvergleichbarer Faszination: Das Meer – schon immer Symbol für unendliche Weite, für einen offenen Horizont, für Grenzenlosigkeit und Geheimnis. Es lockt, führt, verführt – und die Boote gehen auf dieses ewige Spiel stets von Neuem ein.

Doch dieses Spiel wird zugleich zur möglichen Gefahr. Die Orientierung kann verloren gehen – trotz Sternennavigation, Radar und GPS. Die See, Gezeiten oder Untiefen verwandeln die Weite in Begrenzung, in ein anonymes Ausgeliefert-Sein. Nicht umsonst heißt es poetisch überhöht, »Spielball der Wellen« zu sein. ...

Und dennoch trotzen Mensch und Boot dieser Gefahr. Zur Seefahren ähnelt dem Philosophieren,



Willem K. Vreeswijk • »De zee, de zee«
2000 • Grafit auf Papier • ca. 120 x 180 cm

denn im Umgang mit dem Meer liegt von vornherein die Stimmung des Philosophierens. Es wird ergriffen von der Forderung, es aushalten zu können, dass nirgendwo der feste Boden, aber gerade dadurch der Grund der Dinge spricht. Das Meer stellt diese Forderung.

»Dort ist keinerlei Fesselung. Das ist das unheimlich Einzige des Meeres.«

Karl Jaspers

Somit bekommt das geläufige „navigare necesse est“ noch eine andere Dimension. Die materiell bedingte Notwendigkeit des Seefahrens, um zu leben, zu überleben, um Handel zu treiben trotz aller Risiken, wird im übertragenen Sinn zur Voraussetzung menschlicher Existenz. So gesehen, beginnt das Leben der Boote eigentlich schon bei deren Bau:

*»Wenn Du ein Schiff bauen willst,
so trommle nicht Männer zusammen,
um Holz zu beschaffen,
Werkzeuge vorzubereiten,
Aufgaben zu vergeben
und die Arbeit einzuteilen,
sondern lehre die Männer
die Sehnsucht nach
dem weiten endlosen Meer.«*

Antoine de Saint d' Exupéry

Ein Schiff kann durchaus ein ästhetisches Gebilde sein. So war das Schiff auf Grund seiner Schönheit allein schon seit jeher ein Gegenstand der bildenden Kunst, dessen künstlerische Herausforderung noch durch die vielfachen Assoziationen von Größe, Kraft, Stärke, militärischer Macht, Luxus wie Romantik verstärkt wurde. Vielleicht liegt ja nun in dem kurz skizzierten eine indirekte, verborgene Verwandtschaft von Künstler und Seemann?*

Matthias Brück, Dr. phil.

*vgl. »Faszination der See in der bildenden Kunst der Gegenwart«, Deutsches Marineinstitut, Hrsg.: Wolfgang Brost, Bonn 1988

Gordon Brown

Kurzbiographie

- 1958 Geburt in Iserlohn
1978-92 Tischler-/Holzbildhauerhandwerk
Autodidaktische freie Bildhauerei
1992 Studium an der FH Dortmund, Objekt-
Design/Schwerpunkt Bildhauerei
1995 Diplom bei Prof. W. Nöfer
1997-99 Lehrauftrag »Plastisches Gestalten« an
der FH Dortmund
2001 Mitglied Kunstverein Beckum-Warendorf
2002 Mitglied BBK-Westfalen e. V.

Gordon Brown lebt und arbeitet seit 1997 als
freischaffender Künstler in Hamm.

Ausstellungen ab 2000

- 2000 Skulpturen Workshop Gevelsberg
Höhlen-/Hüttenkunst Ennepetal, Hattingen
Stadtmuseum Beckum
Jahresg. Aldegrevier-Gesellschaft, Münster
2001 Studio des Ostwall-Museums, Dortmund
Kulturforum Rheine, Kloster Bentlage
2002 Regio Arte-Bergisch Land, Leichlingen
Symposium EN-Kunst, Gevelsberg
ART-isotope, Dortmund
BBK Westfalen, Rathaus Dortmund
2003 Symposium Wadersloh
Kunst-Kultur-Natur, Simonskall/Eifel
2004 Presseforum WA, Hamm
Galerie Münsterland, Emsdetten
Kloster Gravenhorst, Hörstel
Kunstverein Oerlinghausen

- 2005 Stadtmuseum, Kamen
Museumsabtei Liesborn
Medienhaus Ahlen
Galerie ART-isotope, Dortmund
Gut Schede, Kulturförderverein Wetter/R.

Projekte/Skulpturaufträge

- 1989 Spiralförmige Windung, Baarbachtal
Iserlohn
1996 Gestaltung Friedhof Barendorf, Iserlohn
1997 »Boot auf dem Frönsberg«,
Hans-Prinzhorn-Klinik, Hemer
2000 »Spuren«, Friedhof Hamm-Pelkum
»44 Optionen«, Scharkon-Lichtkonzepte,
Ahlen
2003 »Bootsstelen«, Unionspark Hamm
»Bootsstele«, Stadtpark Wandersloh
2004 »Blackforest Column« Naturpark
Schluchsee Baden-Württemberg
2005 »Phoenixboot«, Dortmund/Hörde

Preise

- 2001 Fachjurypreis, I. Platz Brunnenentwurf
»Kunst in der Fußgängerzone«, Soest
2003 Löhnbergpreis, Kulturstiftung Hamm
2004 See-Stipendium, Schluchsee/Schwarzwald
Stipendium Aldegrevier-Gesellschaft



»Mutterboot« • 2004 • Bronze, Holz • 20er Auflage • ca. 43 x 7 x 7 cm

*„ ... indem ich das Boot als Bildmotiv benutze, versuche ich,
die existenziellen und wesentlichen Aspekte des menschlichen Daseins zu ergründen.*

*Meine Skulpturen konfrontieren den Betrachter
mit polarisierenden Faktoren wie z. B. Herkunft und Zukunft,
Individuum und Gesellschaft, Nähe und Ferne, Isolation und Gemeinschaft“*

Gordon Brown

Rosa Gabriel

Kurzbiographie

1954 Geburt in Mülheim/Ruhr
Studium Kunst/Germanistik

ab 1992 Lehrtätigkeit VHS Gelderland
Mitglied im EVBK und im BBK

Rosa Gabriel lebt und arbeitet als Kunsterzieherin
und Künstlerin in Geldern.

Ausstellungen (Auswahl ab 2000)

2000 Kunstverein Gelderland, Geldern (E)

2001 Galerij bij de Boeken, Ulft/NL (E)
Kulturinitiative Schw. Adler/Rheinberg (E)
Rathausgalerie, Lobberich/Nettetal

2002 BBK Jahresausstellung, Kulturpunkt
Friedenskirche, Krefeld

2003 Galerij Bretel, Groenlo/NL
Sickingen Kunstpreis 2003, Museum
Ramstein, Kaiserslautern
Buch&Art, Buchmesse Frankfurt
46. Jahresausst. EVBK Abteigebäude, Prüm
Internationale Kunstausstellung, Hollfeld
II. World Art Print, Kulturpalast Sofia
Kunstpreis Impuls, Kevelaer
17. Mainzer Minipressen-Messe, Mainz

2004 Kleine Kunstkapelle, Neuenkirchen (E)
V. Internat. Miniprint Triennale, Lahti
Art Museum/Finnland
Große Kunstausstellung NRW, Kunst-
palast Ehrenhof Düsseldorf
13th Seoul-Space Intern. Print Biennial,
Seoul museum of Art (Korea)

14. Kunstmesse, Frauenmuseum Bonn
Silk Cut Award, Caulfield/Australien
47. Jahresausst. EVBK Abteigebäude, Prüm
Lessedra III. World Art Print/Sonder-
präsentation als Preisträgerin, Sofia
Intern. Kunstausstellung EVBK,
Huntenkunst, Houtkamphall/Doetinchem
Internationales Podium für zeitgenössische
Bildende Kunst

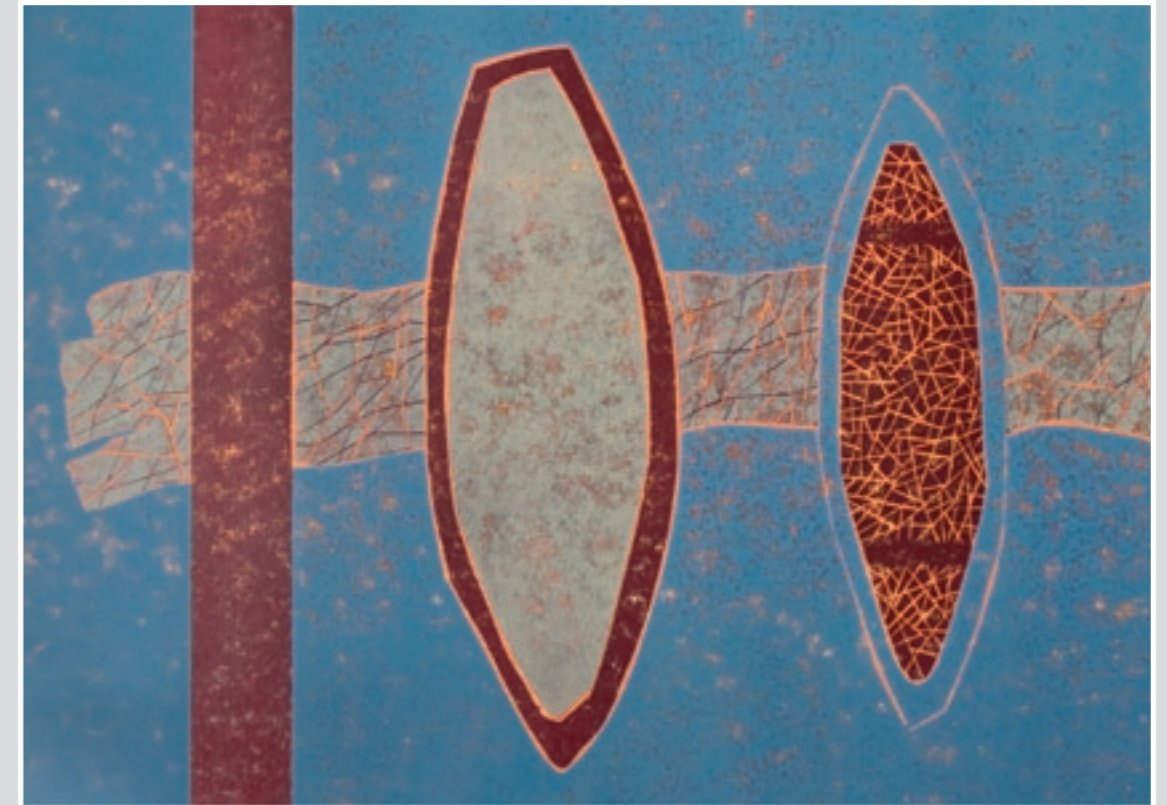
Schlösschen Borghees/Emmerich
Kunstverein e. V. Emmerich am Rhein
Intern. DruckKunstmesse, Museum der
Arbeit/Hamburg
Deutsch-Niederl.-Grafikbörse, Borken
III. Annual Intern. little m Vilnius/Lithauen

2005 Jahresausstellung BBK Künstler, Bürger-
forum/Geldern
Papier Museum Ino-cho, Kochi-ken/Japan
Stadtkirche und Synagoge, Michelstadt
Kunstkring Het Gelders Eiland, Hervorm
de Kerk Aerdt/NL
National Galerie of Modern Art, Sofia (E)
Große Kunstausstellung NRW, Kunst-
palast Ehrenhof Düsseldorf

Preise

2003 1. Preis Lessedra Second World Art Print
Annua, Sofia/Bulgarien

2004 Selected Works, The 13th Seoul Space
International Print Biennial, Seoul (Korea)



»Vertagt« • 2001
Holzschnitt • 5er Auflage • 70 x 50 auf 92 x 66 cm

„... »Boot« ist sowohl ein Synonym für die bewußt vollzogene Entscheidung, für Selbstbestimmung, wie auch für Transzendenz, Suchen und Vorstoßen ins Unbekannte, und zugleich ist es ein Sinnbild für Ausgeliefertsein und Begrenzung. Leben zwischen Zielsetzungen und Möglichkeiten.“

Rosa Gabriel

Hansgerd Honnen

Kurzbiographie

- 1956 geboren in Duisburg
1977-83 Studium Visuelle Kommunikation an der
Fachhochschule Niederrhein
bis 1999 Grafik-Design und Messebau-Architektur
ab 2000 Freischaffende künstlerische Tätigkeit
Hansgerd Honnen lebt und arbeitet in Duisburg.

Ausstellungen

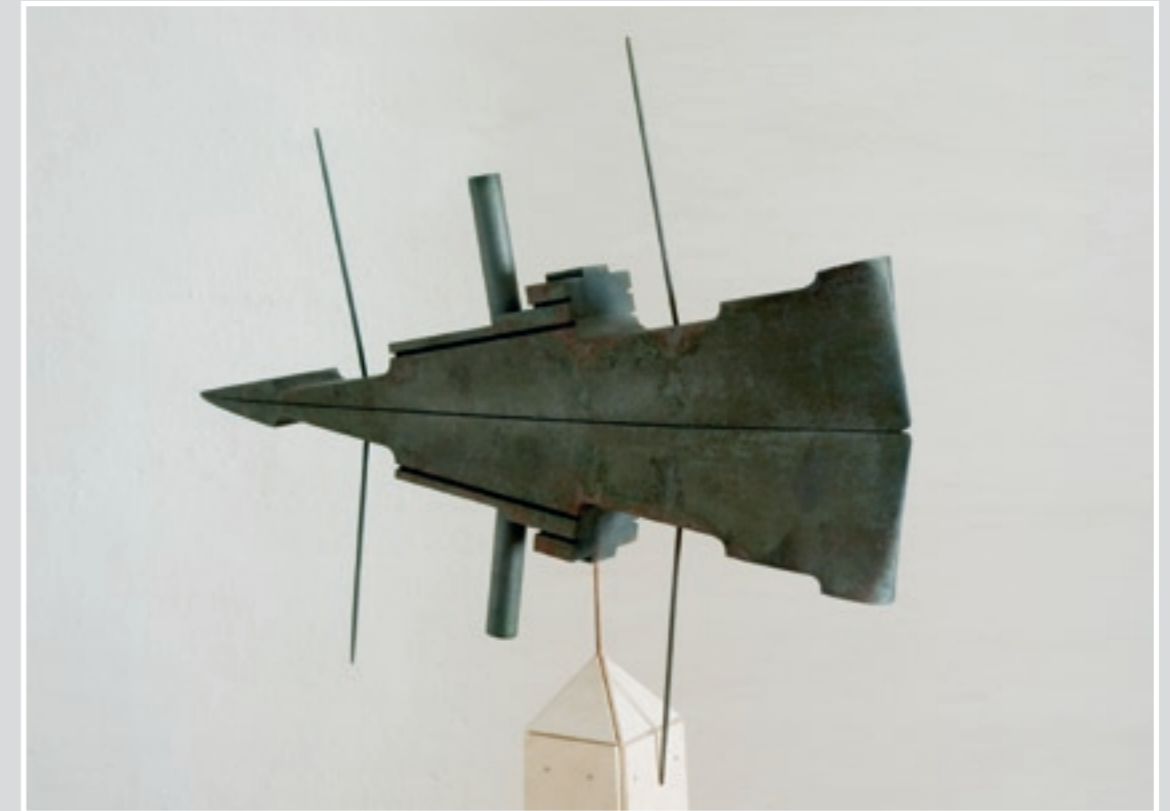
- 2002 Maritim, Hamburg
2003 Galeria auf der »boot«, Düsseldorf
2004 Maritim, Hamburg
Galeria auf der »boot«, Düsseldorf
Projekt in Portsmouth, London
2005 Galeria auf der »boot«, Düsseldorf
Projekt in Plumelec, Bretagne/Frankreich
Projekt in Flensburg
Projekt in Newcastle/Großbritannien

„Unter den ersten Erinnerungen gehören sie zu den eindruckvollsten: die markerschütternden Signaltöne auf einem Rheinschlepper, ausgelöst vom Großonkel und Kapitän.

Sie waren das Startzeichen für eine bis heute anhaltende Bindung zu Wasser und Schiffen. Aus Frühstücksbrettern gebastelte Schiffe oder ganze Lego-Flotten durchkreuzen viele Kindheiten. Schon etwas ungewöhnlicher mag da vielleicht der Anblick eines Jungen gewesen sein, der mit dem Zeichenblock auf der Mole saß, in einem der damals wirklich noch verträumten Häfen des Ijsselmeers. Jedes einlaufende Schiff war lange sehnsüchtig erwartet und wurde sofort auf dem Papier festgehalten. Aber oft kam nur eines am Tag. Danach läßt sich die dramatische Wirkung der ersten Rundfahrt im Rotterdamer Hafen unschwer ermessen.

Einige Jahre später und einige hundert Kilometer stromauf beginnt die aktive Eroberung des Wassers in einem Ruderboot. Und sie setzt sich fort in Wanderfahrten auf seinen Neben- und Nachbarflüssen, mit etwas Glück auf Lastschiffen – die Ruderboote dann als überflüssige Deckslast.

Unvergessen bleibt die Fahrt im Zelt auf einem Péniche durch Frankreich und Belgien. Aber auch die spätere Rückkehr zum Ijsselmeer und dessen erste Querung an Bord eines Segelbootes. Das Verlangen nach einem landfreien Horizont schleust zwangsläufig hinaus auf die Nordsee Inzwischen wurden zahllose Häfen angelaufen und überall nach den Dingen gesucht, die das gerade



»Im Spiegel der See (nach dem Sturm)« • 2004
Mischtechnik • Auflage • 50 x 13 cm, mit Holzsockel ca. 159 cm hoch

Erlebte, die widersprüchlichen Reize der Seefahrt, hätten festhalten können. Und natürlich fanden sich nautische Antiquitäten, aber auch der übliche Andenkenkram, viele sich in Machart und Sujet wiederholende Bilder und manchmal die begehrten maßstäbliche Schiffsmodelle, in der Regel dann unerschwinglich.“

Alles in allem vielleicht doch eine augenfällige Beschränkung in den Darstellungsformen. Der Komplexität des heißgeliebten Themas Seefahrt erschienen sie oft genug unangemessen.

Hansgerd Honnen

Andrea Kraft

Kurzbiographie

- 1965 Geburt in Wuppertal
- 1986 Fachabitur für Gestaltung
- 1987 Studium Objekt-Design, FH Dortmund
- 1988 freie Graphikerin WDR/Werbeagenturen
- 1992 Studienaufenthalte in Griechenland,
- 1994 Frankreich und den USA
- 1995 Fortsetzung des Studiums bei Prof. Nöfer
- 1998 Diplom und Tätigkeit als Illustratorin
- ab 2002 Dozentin für plastisches Gestalten

Andrea Kraft lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Dortmund.

Ausstellungen ab 2000 (Auswahl)

- 2000 Galerie Seider, Bochum
Galerie Little van Gogh, Bad Godesberg
- 2001 ART-isotope, Dortmund
Taller Galeria, Barcelona
Art Festival, Winfield
- 2002 Casa De Artes, Cas Concos/Mallorca
Kunstmesse Ambiente, Frankfurt
Galerie L'Etang d'Art, Bages
ART-isotope, Dortmund
- 2003 Kunstevent, Rotterdam/Niederlande
Galerie Kränzli, Göppingen
Kunstevent, Antwerpen/Belgien
ART-isotope, Dortmund
- 2004 Kunstverein Hattingen
Grafik in Dortmund, Rathaus Dortmund
Mosa Art, Kattwijk
KUNSThafen, Dortmund
Internationale Kunstmesse art-fair, Köln

- 2005 Städtische Galerie Torhaus, Dortmund
Galerie art-vision, Overpelt/Belgien
ART-isotope, Dortmund
Kulturfabrik Krefeld, Krefeld
Waschkaue Zeche Ewald, Herten
Kunstevent, Rotterdam/Niederlande
Kunstevent, Antwerpen/Belgien

Editionen

- Malerei »Crossings«, »Fluids«, »Letter«
über Kunsthandel jamart, Aachen
- Malerei »Waves«, »Liquids«, »Spring«
über Kunsthandel Godehardt, Bochum
- Druckgrafik »Signs« über
PGM artworld, München
- Objekte »Sculptures 100« über
ART-isotope, Dortmund
- Druckgrafik »Zyklus« über Acte III
Mercurius Art Publishing, Amsterdam

Ankäufe

- 2003 Stadt Dortmund (Malerei)
- 2004 Stadt Dortmund (Druckgrafik)



»Der Atem des Bootes« und »Azur« • 2004 •
Zellukat, Pigmente, Acryl auf Leinwand • je ca. 60 x 120 x 15 cm

Werner Lehmann

Kurzbiographie

1949 in Backnang geboren
1968-73 Studium Kunstakademie Stuttgart bei
Professor Peter Grau
Germanistikstudium Universität Stuttgart
ab 1975 Kunsterzieher am Friedrich-Schiller-
Gymnasium in Marbach
W. Lehmann lebt und arbeitet in Ludwigsburg.

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 1984 Galerie Keim, Stuttgart
- 1986 Kunstverein Backnang
- 1990 Galerie Keim, Stuttgart
- 1991 Galerie Zaiss, Aalen
- 1992 Städtische Galerie, Ostfildern
Städtische Galerie, Geislingen
- 1993 Zehntscheuer, Möglingen
- 1994 Galerie Keim, Stuttgart
- 1995 Kunstverein Backnang
- 1996 Galerie Zaiss, Aalen
- 1998 Kunststverein Backnang
Galerie Keim, Stuttgart
- 1999 Galerie Keim, Stuttgart
- 2000 Galerie Zaiss, Aalen
- 2001 Kunstverein Oberer Neckar, Horb

- 2003 Städtisches Museum, Crailsheim
Galerie Weigel, Gunzenhausen
- 2004 Städtische Galerie, Ostfildern
- 2005 art-Karlsruhe mit Galerie Zaiss
ART-isotope, Dortmund

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und
Ausland.



»Sintflut nach Michelangelo (Detail)« • 1995
Gouache • ca. 46 x 32 cm



»Que fare« • 2005
Pigmente, Ton • ca. 55 x 39 x 20 cm

„Das kleine Narrenschiff von Hieronymus Bosch im Louvre hat mir schon immer gefallen. Erstaunlich auch, wie unverändert die mittelalterliche Metapher geblieben ist: es dürfte auch heute schwerfallen, die Welt nicht als Narrenhaus zu sehen. Auch die ägyptischen Totenschiffchen haben mich früh entzückt, sie sehen aus wie niedliche Spielsachen, müsse aber Seelen ins Totenreich tragen. Ich benütze die Schiffe vor allem als kleine Bühnen, auf denen ich meine Verrückten versammle - ein bisschen Drama, ein bisschen Zirkus.“

Werner Lehmann

Harald Mante

Biographie

- 1936 geboren in Berlin
1950-54 Lehre als Schildermaler
1957-61 Stipendium Werkkunstschule Wiesbaden, Klasse Malerei bei Vincent Weber
1960 erster Kontakt m. d. Medium Fotografie
1961-67 Dozent für Fotografie, VHS Wiesbaden und VHS Mainz
1964 Fotoreise nach Irland
ab 1965 freischaffender Foto-Designer, Reisen nach Irland, Portugal, Spanien, Italien, Ostafrika, England, USA, Österreich, ... Veröffentlichungen in Stern, twen, Bild der Zeit, Epoca, Merian, u. a. Zeitschriften
1967-71 Lehrauftrag Fotografie, Werkkunstschule Wiesbaden
1969 Lehrbuch: Bildaufbau (Lizenz in 5 Sprachen)
1971 Lehrbuch: Farbdesign (Lizenz in 4 Sprachen) Berufung a. d. Gesamthochschule Wuppertal als Dozent f. Fotografie/Grafik-Design
1973 Vorträge/Workshops an Unis in England
1974 Wechsel a. d. FH Dortmund, FB Design, Studienrichtung Foto-Design, Lehrgebiet: freie und experimentelle Farbfotografie
1975 Lehrbuch: Farbe und Form
1978 Gastprofessur an der University of Saskatchewan, Kanada
1980-85 Länderbildbände über: Toskana/Umbrien, Florenz, Österreich, Kanada und Irland
1986 Lehrbuch: Objektive kreativ nutzen
1987 Monographie: Kompositionen

- 1988 1. Forschungssemester, Bildräume - Diaphane Metamorphosen von Schlössern in Europa (Katalog, zahlr. Ausstellungen)
Lehrbuch: Filme kreativ nutzen
1989 Video-Dokumentation über Lehre/freie Arbeit in der Reihe »Technics of the masters« Kodak, USA
1994 2. Forschungssem.: Irland nach 30 Jahren
Dekan des FB Design, FH Dortmund
1996 Lehrbuch: Motive kreativ nutzen
1998 3. Forschungssemester bzgl. Lehrbuch
2000 Lehrbuch: Das Foto – Bildaufbau und Farbdesign
ab 2001 Ruhestand, freie Arbeiten
Prof. Harald Mante lebt und arbeitet in Schwerte.

Bibliographie (Auswahl)

- Reflexionen, Verlag J. H. Schmalfeldt, 1978
- Kompositionen - Photoedition 10, Verlag Photographie, 1987
- Toskana/Umbrien, C. J. Bucher Verlag, 1981
- Österreich, C. J. Bucher Verlag, 1982
- Florenz, C. J. Bucher Verlag, 1983
- Kanada, C. J. Bucher Verlag, 1984
- Irland, C. J. Bucher Verlag, 1986
- Tage der Rosen, C. J. Bucher Verlag, 1984
- Blühende Toskana, C. J. Bucher Verlag, 1984
- Immer zu Zweit, Dieter Fricke Verlag, 1982
- Aus allen Wolken, Dieter Fricke Verlag, 1984
- Pferdeleben, Dieter Fricke Verlag, 1985

„Wasser ist fließende Bewegung mit ständiger Veränderung.“

Ein einzelnes Foto kann dabei nur einen einzigen Moment festhalten. Erst mit dem Mittel der Sequenz, der Bildfolge, ist es möglich die Komplexität von Zeit, Raum und Bewegung zu visualisieren.

Dabei gibt die Sequenz dem Betrachter zudem die Möglichkeit zu vergleichen und mit dem Auge die Abläufe vorwärts und rückwärts zu erkunden.“

Prof. Harald Mante

»Sequenz – Burano« • 1998
5teilig • Fotoabzug • gesamt ca. 30 x 70 cm



Pirjo Niiranen

Kurzbiographie

1950 geboren in Varkaus/Finnland

ab 1970 Aufenthalt in Deutschland

Studium Kunst, Musik und Erziehungswissenschaften, Universität Bremen
Studium Tanz-/Ausdruckstherapie in Hamburg und Bonn; Tätigkeit als Fort- und Weiterbildungsreferentin

ab 1992 Tätigkeit als bildende Künstlerin

Pirjo Niiranen lebt und arbeitet in Bremen.

Einzelausstellungen (Auswahl)

1993 Kultureller Förderkreis, Nieder-Ramstadt

1994 Niels-Stensen-Haus, Worphausen
Galleria Kopsahovi, Rantasalmi/Finnland

1995 Kunstmuseum Varkaus/Finnland
Kulturtreff Bederkesa
Rathaus Joroinen, Finnland

1996 Galerie Villa Schocken, Bremerhaven
Haus unter den Linden, Herford

1997 Galerie Lokschuppen, Jever
Universität Bielefeld

1998 Kreismuseum Syke
Niels-Stensen-Haus, Worphausen

1999 Galerie Zwischenzeitwerkstatt, Bremen
2000 Paperi Taide Galleria, Kuusankoski/Finnland
Galleria Hagelstam, Helsinki/Finnland
Galerie Uenzen 73, Süstedt
Galerie Neuwerk, Oldenburg

2001 Galerie Altes Rathaus, Worpswede
Ausstellungen i. R. d. Schleswig-Holsteinischen-Musikfestspiele, Hamburg, Timmendorf. Strand, Lübeck, Eckernförde

2002 Galerie Kramer, Bremen
Strandhalle Ahrenshoop
Die Galerie, Dötlingen
Atelier Berger, Delmenhorst
Galerie Nuovo aleph, Mailand/Italien

2003 Fredericia Kunstfoerening, Dänemark
Kunstverein Husum
Studiengalerie Busse, Worpswede

2004 Galerie Dannenberg
Galeria da Restauracao, Olhao/Portugal
Capela das Artes, Alcantarilha/Portugal
Varkauden Taidemuseo, Varkaus/Finnland
KunstRaum Hüll, Dochtersen-Hüll
Galerie ecart, Osnabrück
Kulturhof Heyerhöfen, Beverstedt
Finnlandtage, Rostock

2005 Kulturhof Heyerhöfen, Beverstedt
Galerie ecart, Osnabrück
Galerie Witthus, Greetsiel
Altmärkisches Museum, Stendal
Fattoria Arsicci, Badia Tedalda/Italien
Galleria ArtDiana, Helsinki/Finnland
Villa Irmgard, Usedom
Fischerhuder Galerie, Fischerhude



»Im Wind I und II« • 2000 • Papier, Kohle, Öl auf Leinwand • je 100 x 100 cm

„Ein Boot ist nicht nur ein Boot. Ein Boot ist ein tief verankertes archaisches Motiv, ein Sinnbild, eine Metapher und ein Träger meiner tiefsten nordischen Reminiszenzen.“

In seiner reduzierten und asketischen Form – eingebettet in die Farbigkeit des Hintergrundes – symbolisiert das Boot in meinen Bildern erlebte, empfundene Stimmungen, die ich auf verwandelte und verfremdete Weise in die Gegenwart transformiere. Kontroverse Zustände, wie Autonomie und Fremdbestimmung, Ruhe und Temperament finden ihren Platz in meinen Kompositionen. Das Malen ist für mich ein intuitiv geprägter, entdeckender Prozess.“

Pirjo Niiranen

Veronika Olma

Kurzbiographie

1962 geboren in Beuren an der Aach
1982 - Studium der Kunstgeschichte, Universität
1988 in Karlsruhe
1992 - Studienaufenthalte in Frankreich,
2000 Atelier in Quieux/Vogesen
2000 Atelierwechsel nach Deutschland
2001 Mitgliedschaft im BBK Rheinland-Pfalz

Veronika Olma lebt und arbeitet als freischafende Künstlerin in Enkenbach.

Ausstellungen ab 1998 (Auswahl)

1998 MJC Savouret, Epinal/Vosges (E)
Allensbacher Kunstausstellung
Galerie Bagnato, Konstanz (E)

1999 ex ovo, Rathaus Durlach (E)

2000 relations, Galerie I0, Karlsruhe (E)
Altarbild Evang. Kirche Karlsruhe Hohenwetterbach (Auftrag nach Wettbewerb)
Galerie Bagnato, Konstanz
communication segments, Dizingen

2001 Galerie der Surgical Academy Maquet, Rastatt (E)
Gedok, Karlsruhe mit Heidi Knapp
Casa de Artes, Cas Concos, Mallorca (E)

2002 Galerie I0, Karlsruhe (E)
Galerie Joachim Schweikart, Radolfzell (E)
Atelierausstellung mit A. Helmling, Hördt

2003 ART-isotope, Dortmund (E)
Galerie ARTFORUM, Seltz (E)
Galerie Peter Wiking, Speyer

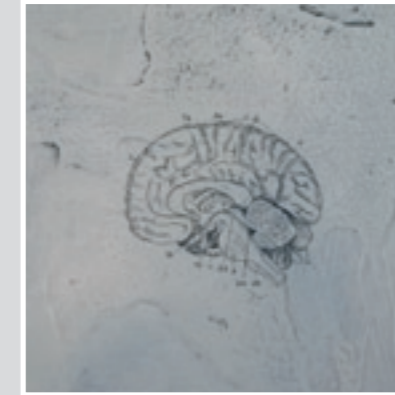
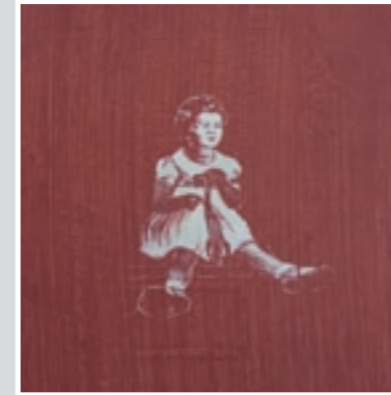
Sparkasse Karlsruhe, Kunstpreis 2003
BBK-Galerie, Mainz
Galerie Gisela Wernz, Nendingen
ART-isotope, Dortmund

2004 Frank Loebisches Haus, Landau (E)
Wochenende der Kunst, Limburgerhof
Sparkasse Karlsruhe
KunstDirekt, Kunstmesse Rheinland-Pfalz
Kunstverein Germersheim
Projekt Sitzkunst, Gruner&Jahr, Köln
SHE Ludwigshafen, Kooperation mit dem Kunsthaus Oggersheim

2005 Galerie I0, Karlsruhe
ART-isotope, Dortmund
Kunsthaus Oggersheim/Ludwigshafen
Forum Süddeutsche Zeitung, München

Ankäufe (Auswahl)

- Evang. Kirche, Karlsruhe-Hohenwetterbach
- Maquet, Rastatt
- Regierungspräsidium Freiburg
- Reinhold Würth, Künzelsau
- SAP (FOM), Walldorf
- Schneidersöhne GmbH, Ettlingen
- Schober information group, Ditzingen
- SHE, Ludwigshafen
- Sparkassen Engen, Immendingen, Gottmadingen
- Siemens ElectroCom, Konstanz
- Universitätsklinik Heidelberg
- Versandhaus Heinrich Heine, Karlsruhe



»Philosophie (Details)« • 2004/2005 • Eitempera auf Holz • je 30 x 30 cm

„Boote sind Fahrzeuge, die auf dem Wasser schwimmen.

Boote sind Spielzeuge, die auf dem Wasser schwimmen.

Boote sind Fahrzeuge, die nicht mehr auf dem Wasser schwimmen.

Boote sind Konstruktionen, die im Gehirn auftauchen, das im Wasser schwimmt.

Boote sind eine konstruierte Ansammlung von Pigmenten mit Bindemittel auf Leinwand, Papier oder Holz.“

Veronika Olma

Lars Reiffers

Kurzbiographie

- 1978 geboren in Engelskirchen, NRW
1998 - Kunststudium, Université de Provence,
1999 Aix-en-Provence bei Prof. Faure,
Prof. Abensour und Prof. Le Gouic
1999 Studienbeginn, Kunstakademie Münster,
Klasse Prof. Kuhna (Malerei)
2001 Europa-Stipendium der Kunstakademie
Münster
Sonderpreis des Lucas-Cranach-Preises
der Stadt Kronach Thema „Natur“
Vorschlag der Kunstakademie zur
Studienstiftung des Deutschen Volkes
2002 Meisterschüler von Prof. Kuhna
2003 Akademiebrief
Lars Reiffers lebt und arbeitet als freischaffender
Künstler in Köln.

Ausstellungen ab 1999

- 1999 Galerie Dpt. Arts plastiques,
Aix-en-Provence
Galerie CAAC, Aix-en-Provence
2000 Kunstbombe, Flottmann-Hallen Herne
2001 Kunstakademie Münster
„Lucas-Cranach-Preis 2001“, Fränkische
Galerie des Bayerischen National-
museums, Kronach (Katalog)
Galerie Kunst Gedöns, Köln (E)

- 2002 ART-isotope, Dortmund
Förderpreis, Kunstakademie Münster,
Städtische Ausstellungshalle Münster
2003 ART-isotope, Dortmund (E, K)
Kuhna-Klasse im Finanzamt Münster (K)
Galerie S. Blau, Palma de Mallorca (E)
Maison de Heidelberg, Centre Culturel
Allemand, Montpellier (E)
Hommage an Lucas Cranach, Fränkische
Galerie Kronach (K)
2004 Galerie S. Blau, Palma de Mallorca
Atelier Hasenbein, Haan (E)
25 Jahre Kuhna-Klasse, WGZ Bank
Düsseldorf (K)
Dolmabahce-Palast, Staatliches Museum
für Malerei und Skulptur, Istanbul (K)
art-fair 2004, Köln
Galerie Horrach Moya, Palma de Mallorca
2005 Galerie CP, Wiesbaden
art-karlsruhe, Karlsruhe
ART-isotope, Dortmund
Zandari Gallery, Seoul/Südkorea
„Kunst Köln 2005“, Colonus Carré, Köln
Galerie Art-Forum, Palma de Mallorca (E)



»Jagdrevier II« • 2004 • Öl auf Leinwand • 180 x 130 cm

„Entrückte Ferne und schäumende Flut. Entschwindende Wellenringe und brodelnde Flammengischt. Reiffers notiert dazu Hinweise von Laotse, Heraklit und der Tiefenpsychologie, für die Wasser ein Sinnbild des Unbewußten ist. In der Tat haben die ornamentalen Weißhöhlungen der Felsen am Grund, die untersichtigen Kringel oder die Wirrsale der Schaumkronen etwas von einem Traum, der sich festen Bildern entzieht. Das Wasser wird ... zur Tiefsee der Seele, die nur durch Streifen oder Fetzen von Licht erhellt wird.“

Manfred Schneckenburger
zitiert aus dem Katalog Lars Reiffers

Willem k Vreeswijk

Kurzbiographie

1953 geboren in Gorinchem/Niederlande

1975-80 Studium a. d. Kunstakademie in Utrecht

Willem k Vreeswijk lebt und arbeitet in Utrecht.

Ausstellungen

Ausstellungen im In- und Ausland

- Niederlande
- Spanien
- Deutschland
- Belgien

Kooperationen

1996 Kooperation m. d. »Basho Ensemble«, Indianerlieder, Lichtbilder, Rundreise

2001 Kooperation mit Damae Jongkind (Tuba) und Allan Razzak (Tenor): 8 Zeichnungen n. d. Galgenliedern von Ch. Morgenstern, Musikhochschule in Utrecht

2003 »Bootjes Kijken« das Schiff in der Kunst, Stadtmuseum Gorinchem

„Das offene Meer, das stete Suchen und Entdecken entlang der scharfen Horizontlinie – das ist Faszination pur.“

Der Anblick eines Schiffes im Hafen oder auch eines Schiffswrack fordern die Phantasie heraus, zwischen dem Sichtbarem und dem Unsichtbaren zu assoziieren.

Dies gilt auch für Erzählungen über Wasser, Schiffe und dergleichen mehr, in denen das Boot wieder zum Mythos bzw. zum Symbol wird.“

Willem k Vreeswijk

Abbildung rechts: »Waanzee« • 2004
Grafit auf Papier • ca. 120 x 180 cm



Eva Witter

Kurzbiographie

- 1954 geboren in Unna, danach Abitur und Studium der Innenarchitektur
- 1982 Tätigkeit als freischaffende Bildhauerin
- ab 1988 Künstlerische Fotografie
- ab 1990 Weiterbildung Workshops/Seminare:
- Europäische Kunstakademie Trier für Kinetische Metallplastik/Sandsteinskulptur
- Marmorskulptur bei Peter Rosenzweig in Hagen, Italien
- 2001 Gründungsmitglied »Die Künstler der Rohrmeisterei e.V. in Schwerte«

Eva Witter lebt und arbeitet in Schwerte.

Ausstellungen (Auswahl)

- 1986 Galerie Les Lilas, Hilden
- 1987 Frauenkunstaktion Frauenzimmer, Solingen
- 1991 Fotoprojekt, Landesbildstelle Stuttgart
- 1992 Städtische Galerie Schwarzes Kloster, Freiburg
Museum für Fotografie, Braunschweig
- 1994 Residenzschloss Arolsen
- 1995 Museum für Kunst&Gewerbe, Hamburg
- 1998 Galerie lichtblick downtown, Köln
Stadtmuseum Münster
- 1999 Projekt Engel 2000, Wanderausstellung in Iserlohn, Schwerte, Altena

- 2000 Rohrmeisterei, Schwerte
- 2001 Rohrmeisterei, Schwerte
Kunstverein Weingarten
- 2002 CBB-Galerie, Wuppertal
- 2003 Ruhrtal-Museum Schwerte
- 2004 Projekt KUNSTroute, Unna
Ostseebad Zingst
Schloss Monaise, Trier
Landesmuseum Oldenburg
Kunstverein Hildesheim
- 2005 ART-isotope, Dortmund

Veröffentlichungen

- 1992 Katalog zur Ausstellung »Das Dritte Auge«, Freiburg
Postkartenserie Bildräume, Dortmund
- 1994 Katalog zur Ausstellung Bildräume, Arolsen
Zeitschrift Ambiente, 3/1994
- 1998 Katalog L. Fritz Gruber, Köln
- 2001 Postkartenserie, Verein Rohrmeisterei
- 2004 Magazin Schöngeist, 2/2004
Zeitschrift Fine Art Foto, 3/2004

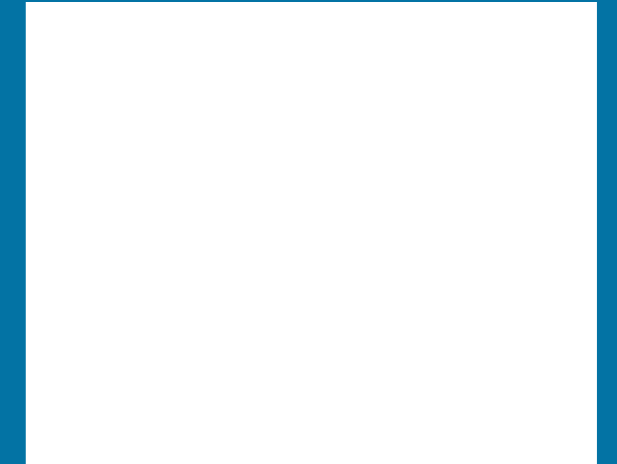


»Spuren« • 2004 • Fotoabzug • 3er Auflage • je 75 x 55 cm



Lars Reiffers • »Aus dem Leben der Boote« • 2005
Öl auf Leinwand • 100 x 120 cm

Der Katalog wurde gefördert durch



IMPRESSUM

Konzeption und Satz
INTakt, Dortmund

Texte

Dr. phil. Matthias Brück, Landau
Dipl.-Päd. Axel Schöber, Dortmund

Literaturempfehlung

Stoffsammlung »bootschaften«
Schiffe und Boote in der zeitgenössischen Kunst
1987, Kunsthalle Wilhelmshaven

Druck

Farblaserdruck
Vorabauflage: 2

Impressum

©ART-isotope, Dortmund • September 2005



ART-isotope
Galerie Schöber
Johannesstr. 10a im Hof
44137 Dortmund
Deutschland

Tel. +49-(0)2 31 - 9 12 26 22
Mobil: 01 72 - 2 32 88 66

So, Mo, Di, Fr 13–18.00
und nach Vereinbarung

mail@art-isotope.de
www.art-isotope.de